



Profanierung: Letzter Gottesdienst in der Rosenstraße

Enger: Zum letzten Mal versammelten sich am Sonntag, 21. August 2016 die Mitglieder der neuapostolischen Kirchengemeinde Enger-Spenge zu einem Gottesdienst in Enger und nahmen Abschied vom Kirchengebäude in der Rosenstraße 8.

Zur Profanierung des Gebäudes besuchte der Leiter des Kirchenbezirkes Herford, Bezirksältester

Helmut Hartwig (63) die Gemeinde und feierte mit den Gläubigen zunächst einen bewegenden Gottesdienst mit dem Bibelwort aus 1. Samuel 7, 12: „Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und hieß ihn Eben-Ezer und sprach: Bis hierher hat uns der HERR geholfen.“

O Bethanien, du Friedenshütte

Nach dem Eingangsgebet trug der Gemeindechor das Lied vor: „O Bethanien, du Friedenshütte, du dem Herrn, dem Herrn geweihtes Haus“ und sorgte für einen stimmungsvollen Einstieg in den Gottesdienst.

Der Bezirksälteste beschrieb die Begegnung zwischen Jesus und den Geschwistern Maria, Martha und Lazarus in Bethanien. Das Johannesevangelium spricht von einer engen Freundschaft mit dem Gottessohn. >>Im Haus der drei Geschwister habe sich Jesus sehr wohl gefühlt. Für ihn war dieser Ort und die Menschen, die ihn willkommen hießen, ein Ort der Freude, eine Friedensstätte<< sagte

Helmut Hartwig und nahm damit Bezug auf den letzten Gottesdienst in Enger.

>> Seit der Gemeindegründung, vor mehr als 60 Jahren, wurden unzählige Gottesdienste und viele

Segenshandlungen in diesem Gotteshaus gefeiert. Viele schöne, aber auch einige traurige Ereignisse habt ihr als Gemeinde miteinander erlebt und manche persönliche Erinnerungen

klingen

nach. Aber Gott war immer da und der HERR hat immer geholfen. Ebenso wie Jesus sich in Bethanien sehr wohl fühlte, ist auch diese Gemeinde, dieser Ort, für euch ein Bethanien, eine Friedensstätte, eine Heimatstätte geworden. Und so ist es auch verständlich, dass dieser letzte Gottesdienst hier in Enger, mit Wehmut und ein bisschen Traurigkeit verbunden ist.

Aber wir wollen nicht dabei stehen bleiben und voller Zuversicht nach vorne schauen. Auch wenn

dieser Standort nun heute geschlossen wird, ist doch ein vertrautes Gemeindeleben nicht vom Gebäude abhängig>> betonte Helmut Hartwig.

Eben-Ezer: Stein der Hilfe Gottes

Der hebräische Begriff Eben-Ezer, auch Eben-Eser oder Ebeneser, bedeutet etwa: „Stein der Hilfe

Gottes“. Mit diesem Begriff aus dem heutigen Bibelwort erinnerte Helmut Hartwig an die Gründung

der Kirchengemeinde Enger, am 14. Juli 1955.

In den frühen 1950-er Jahren, führte Helmut Hartwig aus, fuhr Apostel Wilhelm Knapmeier mit einem Begleiter durch die Stadt Enger: Warum, so fragte der Apostel gibt es in dieser Stadt immer

noch keine Gemeinde? Sein Begleiter erwiderte seufzend: Lieber Apostel, Enger ist ein hartes Pflaster. Die Antwort des Apostels war liebevoll und tiefgründig als er sagte: **Aber es sind gute Steine.**

Ehemaliger Gemeindevorsteher berichtet aus der Chronik

Nach dem Predigteil des Gottesdienstes trat der langjährige Gemeindevorsteher, Horst Hülsmann

(66) hinter den Altar und berichtete aus der umfangreichen Gemeindechronik. Priester Horst Hülsmann, seit April 2015 im Ruhestand, war 31 Jahre lang verantwortlicher Seelsorger der Gemeinde Enger und hat in dieser Zeit eine enge Beziehung zu den anvertrauten Gemeindemitgliedern aufgebaut. Aus persönlicher Erfahrung konnte er an viele Ereignisse erinnern,

die das Gemeindeleben bis heute geprägt haben.

Abschlussgebet und Profanierung

Zum Ende des Gottesdienstes sprach der Bezirksälteste Helmut Hartwig ein liturgisches Abschlussgebet und profanierte (entwidmete) das Kirchengebäude. Den feierlichen Schlusspunkt

setzten die fünf Diakone der Gemeinde und trugen die Altarbibel und die Abendmahlsgeräte (Patenen) aus dem Gottesdienstraum in die Sakristei.

Profanierung: Was bedeutet das?

Der Begriff „Profanierung“ beschreibt die Entwidmung oder Entweihe bzw. Rückgängigmachung

einer Weihung. Das zugehörige Adjektiv „profan“ wurde im 17. Jahrhundert aus dem lateinischen Wort profanus: „ungeheiligt, gemein, ruchlos“ oder „vor dem heiligen Bezirk liegend“ entnommen.

„Das Profane“ ist also von diesseitiger, weltlicher Natur.

Dem entgegen steht der Begriff „das Sakrale“. Beispielsweise wird in der Architektur je nach der Nutzung zwischen „Profanbauten“ und „Sakralbauten“ unterschieden.

Nach kirchlichem Verständnis ist mit der Profanierung der Vorgang gemeint, der die gottesdienstliche

Nutzung eines Kirchengebäudes beendet.

Fusion zur neuen Gemeinde Enger-Spenge

Im Rahmen der demografischen Entwicklung und Zukunftssicherung der Gemeinden Enger und Spenge fusionierten die beiden gut bekannten Nachbargemeinden bereits im Januar 2016 zur neuen

Gemeinde Enger-Spenge und besuchen seitdem die Kirche am Standort Spenge.

Die neue Gemeinde besteht aktuell aus 340 Mitgliedern und wird von Gemeindevorsteher, Evangelist

Ralf Pilgrim (51) geleitet. Ralf Pilgrim ist ehrenamtlich tätig und wird von weiteren elf ehrenamtlichen

Seelsorgern in seiner Aufgabe unterstützt.

Hier geht es zur [Bildergalerie](#)

Bericht: Mark Waschulewski

Fotos: Dieter Uhmeier und Mark Waschulewski

25. August 2016

